

Eine Beschreibung der *P. Caucasica* Pict. liefert Kolenati n Melet. Entom. fasc. V. p. 119. 1846, die Beschreibung von drei Arten Guérin in Iconogr. R. A. 1845 texte p. 394 nämlich von *P. mexicana* aus Mexico, *P. abdominalis* aus Spanien und der schon bekannten *P. caucasica*. Ich habe die letztere Arbeit nicht selbst vergleichen können. Blanchard hat in der Voyage l'Orbigny die mir unbekannte *P. vitticollis* aus Bolivia abgebildet.

Die Bearbeitung der Perliden von Blanchard in dessen älterem Werke ist mir nicht bekannt, in seiner 1845 erschienenen Histoire naturelle etc. tom II. p. 287 ist nichts Neues enthalten. Eine kurze Schilderung des Wichtigsten nach Pictet liefert die Umriss der Familie. Ehrenbergers Dissertation enthält nur kurz das vor ihm Bekannte gesammelt. Eine Musterung der in Schlesien einheimischen Arten von Schneider findet sich in den Arbeiten der Schles. Gesellsch. für vaterländ. Cultur 1847. Es wird selbst *P. vitripennis* und *bicolor* Burm. als zu einer Art gehörig vereinigt, da von *P. bicolor* nur Männchen, von *vitripennis* nur Weibchen gefangen wurden. Ich kann aus eigener Ansicht darüber nicht urtheilen, erlaube mir jedoch zu bemerken, dass während Burmeister von beiden Arten nur die Weibchen beschrieben haben will, nach Pictets Untersuchung des typischen Stückes von *P. bicolor* dasselbe ein Männchen bildet. Schneider hat bis jetzt 14 Arten in Schlesien entdeckt.

Zwei neue deutsche Neuropteren- Gattungen

von

C. H. G. von Heyden.

Fam. Hemerobidae.

Gatt. *Dromophila* Heyden.

Stirne mit drei entfernten Nebenaugen; Fühler fadenförmig, dick; Hinterleib dreischneidig; Füsse mit zwei scharfen Klauen und zweitheiligen Haftklappen. Zwei Flügelrudimente.

D. montana Hdn.

Schwarzbraun, glänzend; Seitenränder des Hinterleibes und eine gelb. — Länge $2\frac{1}{2}$ "".

Kopf kurz, vorn fast gerade abgestutzt, fast so breit als Halsschild; Stirne etwas gewölbt, mit einigen Borsten besetzt; schwarzbraun. Augen vorstehend, nicht gross, gekörnt, schwarz. Nebenaugen glänzend, schwarz, entfernt; das eine auf der Stirne; die beiden andern nahe am Rande der Augen. Fühler nahe beisammen, vor den Augen eingefügt, etwas kürzer als der Körper, fadenförmig, dick, sehr kurz behaart, schwarz; die beiden Wurzelglieder etwas länger und mehr verdickt; die zahl-

reichen folgenden Glieder sehr kurz, walzenförmig, bis zum Endgliede gleich dick, fast dicker werdend. Kiefertaster kaum länger als der Kopf, fünfgliedrig, gleich dick; die beiden Wurzelglieder sehr kurz, schwärzlich; die drei folgenden walzenförmig, gelb; das Endglied am Ende gerandet, schwärzlich.

Halsschild wenig länger und breiter als der Kopf; die Seiten ziemlich gerade; etwas gewölbt, glänzend, glatt, schwarzbraun. Prothorax kürzer als der Mesothorax und der Metathorax; ersterer beiderseits mit wenigen, krummen Borsten in einer Reihe besetzt; letzterer hinten mit einer kleinen Grube. Beiderseits ein kleines, schmales, kaum $\frac{1}{2}$ " langes, gelbliches, behaartes, aderloses Flügelrudiment.

Hinterleib fast gleichbreit, langgestreckt, etwa viermal länger als Kopf und Halsschild, wenig breiter als das Halsschild und seitlich mit ihm fast in gerader Linie fortlaufend. Die Hinterränder der Segmente decken schuppenartig die Basis der folgenden. Längs der Mitte ein dachförmiger, scharfer Kiel. Die Seitenränder scharf, etwas gerandet. Letztes Segment etwas verschmälert, hinten abgestutzt. Glänzend, glatt, schwarzbraun. Die Seitenränder schmal gelb.

Beine dünn, sehr kurz anliegend behaart, gelblich. Schenkelbasis und Füße schwärzlich. Schenkel, Schienen und Füße ziemlich gleich lang. Schienen und Fussglieder mit Enddornen. Das erste Fussglied am längsten; das zweite kürzer als die drei folgenden am kürzesten, fast gleich lang. Zwischen den zwei scharfen Klauen ein wenig kürzerer, zweitheilige Haftlappen.

Dieses durch seine eigenthümliche Gestalt ausgezeichnet. Thierchen würde in der Familie der Hemerobiden, weil es drei Nebenaugen hat, der Gattung *Osmylus* anzureihen sein.

Im Leben trägt es die Fühler ganz gerade vorge streckt, etwas vibrirend. Es läuft nicht schnell. Der Körper ist ziemlich weich, daher er im trocknen Zustande etwas zusammen schrumpft und seine Gestalt ändert.

Das einzige Exemplar, welches ich besitze, fand ich am 11. October 1849 im badischen Schwarzwald, auf dem Wege zwischen Gernsbach und Schloss Eberstein an einer Hecke.

Fam. Psocina.

Gatt. *Lepinotus* Heyden.

Stirne mit drei genäherten Nebenaugen; das erste Fussglied am längsten; zwei lederartige Flügelrudimente.

Lep. inquilinus Hdn.

Dunkelbraun, kurz behaart; Fühler und Beine gelblich. Vorderschenkel verdickt. — Länge $\frac{2}{3}$ " —

Im Körperbau die grösste Aehnlichkeit mit *Psocus*. Dunkelbraun, etwas glänzend, kurz behaart.

Kopf sehr gross, eiförmig; Stirne gewölbt, mit drei genäherten Nebenaugen; Gesicht flach; Augen gross, vorstehend. Fühler kaum länger als der Körper, borstenförmig; die beiden Wurzelglieder kurz, dick. Taster schwarz, letztes Glied abgerundet.

Halsschild vorn schmaler als der Kopf; Prothorax und Mesothorax sehr kurz, durch eine tiefe Querfurche getrennt; Metathorax breiter und länger. Beiderseits ein sehr kleines kaum $\frac{1}{6}$ "), rundes, etwas convexes, lederartiges, nervenloses, auf der ganzen Oberseite mit aufrecht stehenden Haaren besetztes Flügelrudiment.

Hinterleib kurz, eiförmig; hinten etwas länger behaart.

Beine etwas kürzer als bei *Psocus*; Vorderschenkel verlickt. Füsse zweigliedrig; das erste Glied doppelt so lang als das zweite.

Ich fand diese Art mehrmals lebend in Schachteln mit Insekten, die ich im October und November aus Wien, Tyrol und Ungarn erhielt. Sie scheint mit *Troctes* ähnliche Lebensweise zu führen und sich von den getrockneten Insekten zu nähren. Die Flügelrudimente sind nur lose befestigt und gehen daher leicht verloren.

Lepinotus scheint am nächsten mit der Gattung *Lachyilla* Westw. verwandt zu sein.



B e i t r a g zur Kenntniss der *Rhaphium*-Arten

v o m

Prof. Dr. **H. Löw** in Posen.

(Hierzu Tab. I. fig. 7 — 39.)

Es ist kaum noch irgend einer andern Familie der Dipteren so viel Fleiss und Aufmerksamkeit zugewandt worden, als denjenigen der *Dolichopoden*. Sehr zu bedauern ist es, dass die Ansichten der Bearbeiter in Beziehung auf die systematische Eintheilung derselben so sehr auseinander gegangen sind, dass sie in dieser Beziehung sich in gar grosser Verwirrung befindet und dass man oft kaum weiss, unter welchem Gattungsnamen man eine neue Species beschreiben soll. Ich muss Herrn Stäger darin beistimmen, dass die ältere Macquartsche Eintheilung von allen frühern immer noch die gelungenste ist, während die neuere Eintheilung des Herrn Zetterstedt unter mehreren Gattungen, ganz besonders aber unter der Gattung *Dolichopus*, sehr heterogene Arten in bunter Reihe zusammenstellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Carl Heinrich Georg von

Artikel/Article: [Zwei neue deutsche Neuropteren-Gattungen 83-85](#)